

# Job und Familie: Das geht!

**Erster brandenburgweiter  
Unternehmenswettbewerb**

**Dokumentation**

**Das TGZ – Ihr Partner für moderne Unternehmens- und Projektentwicklung!**

Technologie- und Gründerzentrum „Fläming“ GmbH  
Brücker Landstr. 22 b, 14806 Belzig  
Tel.: 03 38 41 / 6 54 00  
Fax: 03 38 41 / 6 54 03  
Web: [www.tgz-belzig.de](http://www.tgz-belzig.de)



# Good-Practice-Bericht aus einem EQUAL-Projekt der Entwicklungspartnerschaft REchoke

## **Inhaltsverzeichnis**

Einleitung - Familienfreundlichkeit im Unternehmen	3
<b>Der Wettbewerb</b>	<b>5</b>
Rahmenbedingungen	5
Preise	5
Eröffnung	6
Ergebnisse	7
Preisverleihung	8
<b>Die Preisträger</b>	<b>10</b>
1. Preisträger Kategorie A	10
2. Preisträger Kategorie A	12
Preisträger Kategorie B	13
<b>Projekthintergrund</b>	<b>14</b>

## Einleitung - Familienfreundlichkeit im Unternehmen

Wieso sollten eine Betriebsleitung die familiären Probleme der Angestellten interessieren? Kurzfristig haben gerade die vielen mittelständischen Unternehmen sicher andere Sorgen. Aber schon mittelfristig können auch diese eher als weich betrachteten Faktoren betriebswirtschaftliche Auswirkungen haben, wie Studien jetzt schon belegen (vgl. Quellenangabe S.3). Geburtenrückgang, Entvölkerung und zukünftiger Fachkräftemangel im Land Brandenburg sind momentan viel diskutierte Themen. Betriebe, die in den kommenden Jahren gutes Personal binden und halten wollen, werden dies auch durch Berücksichtigung familiärer Belange der Angestellten erreichen. Familienfreundlichkeit wird damit zum Standortvorteil. Was aber heißt Familienfreundlichkeit im Unternehmen? Ein kleiner Betrieb wird sich keine eigene Kita leisten können oder ein Eltern-Kind-Zimmer für Notfälle. Aber es sind oft die kleinen, auch schon praktizierten, aber nicht als familienfreundlich betrachteten Maßnahmen, die hier Betriebsklima und Motivation verbessern können.

Beispiele sind:

- familienfreundliche flexible Arbeitszeiten
- Unterstützung für Angestellte, die Angehörige pflegen
- Hilfestellungen bei der Kinderbetreuung
- Kontakthalten mit Elternzeitlern
- Freistellung bei familiären Notfällen
- Betriebliche Unterstützung bei Umzug/Wohnungssuche
- Betriebsfeiern mit Familienangehörigen

Beispiele  
familienfreundlicher  
Maßnahmen

Und das sind die Vorteile familienfreundlicher Unternehmenspolitik:

- Bindung qualifizierter MitarbeiterInnen
- Einsparungen bei Personalsuche und Einarbeitung
- Verbesserung von Motivation und Arbeitsklima
- Senkung von Fluktuation und Krankenstand
- Höhere Attraktivität des Betriebes für Fachkräfte ( z.B. für junge qualifizierte Frauen)
- Imageverbesserung und Marketingvorteil

Vorteile von  
„work-life-balance“  
im Unternehmen

Um bereits vorhandene gute Erfahrungen zu verbreiten und neue Ideen familienfreundlicher Unternehmenskultur zu fördern, organisierte das TGZ im Rahmen eines EU-Projektes den landesweiten Wettbewerb „Job und Familie: Das geht! Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit in Brandenburger Unternehmen“.

Die vorliegende Broschüre illustriert die Ergebnisse.

Veit-Stephan Zweynert

Geschäftsführer TGZ „Fläming“ GmbH



Literatur:

Betriebswirtschaftliche Effekte familienfreundlicher Maßnahmen

Kosten-Nutzen-Analyse

Studie der Prognos AG 2003, Hrg. Bundesministerium für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

# Der Wettbewerb

## Rahmenbedingungen

Ziel des Wettbewerbs waren die Sensibilisierung von Betrieben und Öffentlichkeit für die Vorteile familienfreundlicher Unternehmenspolitik sowie die Prämierung von Ideen, Konzepten oder Best-Practice-Beispielen zu diesem Thema. Anschließend sollten die prämierten Ideen und Konzepte mit Hilfe externer Experten umgesetzt werden. Als Schirmherr des Wettbewerbs konnte der Brandenburger Arbeits- und Sozialminister Günter Baaske gewonnen werden. Neben seinem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen war auch das Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg einer der Kooperationspartner. Zwei Brandenburger Unternehmen unterstützten die Aktion als Sponsoren - die EKO Stahl GmbH Eisenhüttenstadt ([www.eko-stahl.de](http://www.eko-stahl.de)) sowie das Reha-Zentrum Lübben ([www.rehazentrum.com](http://www.rehazentrum.com)).

Schirmherr und Sponsoren

Von Juni bis September 2004 wurden Betriebe, Verwaltungen, Vereine und auch EinzelunternehmerInnen mit Angestellten aufgerufen, ihre Erfahrungen und Ideen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Unternehmen einzureichen. In einer groß angelegten brandenburgweiten Mailing-Aktion und über andere Ansprachewege wurden die Fragen gestellt: Wie vertragen sich Familienleben und Arbeitswelt in Ihrem Betrieb? Können die Angestellten ihre Familie (kleine Kinder, große Kinder, pflegebedürftige Angehörige) und ihren Job (Arbeitszeiten, Arbeitsbedingungen, Elternzeit) gut unter einen Hut bringen? Ein seitenlanges Konzept war nicht erforderlich, aber der Nutzen für Belegschaft und Geschäftsführung sollte erkennbar sein.

Bewerbungszeitraum Juni-September 2004

## Preise

Kategorie A - Konzepte, deren Umsetzung noch nicht begonnen hat, oder die sich in der Probephase befinden

Preise: Professionelle Unterstützung bei der Konzept-Umsetzung in Form von Beratungsleistungen im Wert von

1. Preis - bis zu 6000 €
2. Preis - bis zu 4000 €
3. Preis - bis zu 2000 €

Kategorie B - Gesucht wurde das beste, bereits umgesetzte Beispiel

4. Preis: 1000 € als Zuschuss für die Ausrichtung einer Betriebsfeier

Preise in 2 Kategorien

4. Preis gesponsort vom TGZ

## Eröffnung

Wettbewerbseröffnung war am 07.06.2004 in Eisenhüttenstadt.



Die EKO Stahl GmbH Eisenhüttenstadt ([www.eko-stahl.de](http://www.eko-stahl.de)) war Sponsor der Kickoff-Veranstaltung. Das Großunternehmen unterstützt seine Angestellten bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. So steht für die Kinder der MitarbeiterInnen rund um die Uhr eine Kita zur Verfügung, damit der

Minister Baaske bei der Eröffnung in Eisenhüttenstadt

Schichtdienst hier nicht zum Problem wird. Arbeitsdirektor Rainer Barcikowski spürt bereits heute den Mangel an qualifiziertem Nachwuchs. Er hält die Kosten für familienfreundliche Maßnahmen für geringer als die Kosten, die entstehen würden, wenn Beschäftigte das Unternehmen verlassen. Schließlich ist es teurer, neue Beschäftigte zu suchen und einzuarbeiten.

Impressionen der Wettbewerbseröffnung:



EKO-Stahl Arbeitsdirektor  
Rainer Barcikowski



TGZ-Geschäftsführer  
Veit-Stephan Zweynert

Familienfreundlichkeit spart Kosten



Austausch an  
Buffet und Infotisch



Sehr imposant:  
das Kaltwalzwerk

## Ergebnisse

Den kleinen und mittleren Unternehmen des Landes Brandenburg, die oft genug ums Überleben kämpfen, ist das Thema Familienfreundlichkeit mit seiner mittel- bis langfristigen Bedeutsamkeit oft nicht bewusst. Noch steht der Fachkräftemangel nicht ins Haus oder es ist auch gar nicht die Zeit für neue Themen, es gibt u.U. keine Personalabteilungen, die auf neue Trends und Herausforderungen reagieren können.

Mit vielen Presseartikeln, dem persönlichen Anschreiben von über 9000 Unternehmen und diversen Fernsehbeiträgen hat der Wettbewerb die Thematik etwas mehr ins öffentliche Bewußtsein getragen.

Viele potentielle Bewerber sind abgesprungen, weil sie nur an Geldpreisen interessiert wären, aber mit Beratungsleistungen zum Thema nichts anfangen konnten. Dabei können z.B. die Einführung eines familienfreundlicheren Schichtsystems oder die Entwicklung überbetrieblicher Kooperationen bei der Kinderbetreuung sehr beratungs- und kostenintensiv sein.

Work-Life-Balance  
für viele KMU nach  
wie vor kein Thema

Im Rahmen des EU-Projektes (vgl. Projekthintergrund) war es nicht möglich, Geldpreise auszuschreiben. In der Kürze der Zeit konnten auch nicht genug Sponsoren dafür gewonnen werden. Letztlich haben sich 7 Unternehmen beworben, unter denen eine unabhängige Jury die Preisträger ermittelte. Der 3. Preis wurde nicht vergeben.

## Preisverleihung

Die Preisverleihung erfolgte am 29.09.04 im Reha-Zentrum Lübben.



Das Unternehmen ist zu diesem Zeitpunkt das einzige auditierte Unternehmen „Beruf & Familie®“ der Hertie-Stiftung im Land Brandenburg. Sehr viele der 120 Angestellten haben Kinder oder betreuen ältere Angehörige und werden über eine Vielzahl familienfreundlicher Maßnahmen ( u.a. sehr flexible Arbeitszeiten,

Frau Fuchs vom Reha-Zentrum in Lübben – dem Sponsor der Preisverleihung

viele Teilzeitangebote ) befähigt, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen und hoch motiviert die vielen PatientInnen zu betreuen. Das Management ist überzeugt, viel Geld zu sparen, weil Mitarbeiter und Fachwissen so erhalten bleiben.

Impressionen der Preisverleihung:



Projektleiterin Anne Demanowski vom TGZ leitete die Veranstaltung mit Filmbeiträgen ein, die in Kooperation mit dem rbb-Fernsehen entstanden waren.



Frau Kreinsen vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen des Landes Brandenburg gratuliert der Gewinnerin des Ersten Preises, Frau Thäle vom AWO Kreisverband Potsdam-Mittelmark.



Preisträger und Organisatorinnen

Von links:

Antje Schühlein, Karina Degreif und Anne Demanowski – das Organisatorinnen-Team vom TGZ; Heiner Rollin, Nicole Krebs und Brigitte Thäle – die PreisträgerInnen; Frau Fuchs vom Reha-Zentrum Lübben – die Sponsorin



Rundgang durch das Reha-Zentrum

# Die Preisträger

## 1. Preisträger Kategorie A

Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband  
Potsdam-  
Mittelmark e.V.



Kategorie A:  
Zukünftige familien-  
freundliche Vorhaben

Betriebliche Besonderheiten: 110 Angestellte, davon 103 Frauen,  
Arbeitsbereiche: Betreuung von 24 altersgerechten Wohneinheiten,  
3 Sozialstationen mit ambulanter Versorgung, 2 Kitas, 2 Jugendklubs,  
3 Beratungsstellen (Spätaussiedler, Schuldner, Sucht), 1 Selbsthilfe-  
Kontaktstelle

Bisherige familienfreundliche Maßnahmen:

- langfristige Dienstplangestaltung immer mit Rücksicht auf familiäre Belange (Arztbesuche, Pflege von Angehörigen, Elterngespräche, Feste), aber auch für vom Arbeitgeber vermittelte Gesundheitsmaßnahmen wie z.B. Wassergymnastik
- Gewährung von Freizeitausgleich für Mehrstunden - auf Wunsch kurz- oder langfristig
- Erteilung kurzfristiger Arbeitsbefreiung aus familiären Gründen
- Arbeitszeitplanung / genaue Aufgabenbeschreibungen ermöglichen gute private Planung
- bewußte Einstellung von Eltern mehrerer Kinder / von jungen Frauen mit Kinderwunsch
- Kontaktpflege mit Elternzeitlern, Vorbereitung des Wiedereinstiegs



**1. Preis** in Höhe von 6000 € in Form von Beratungsleistungen für familienfreundliche Maßnahmen nach Kategorie A (zukünftige Vorhaben):

- Problematik familiärer Belastung soll zukünftig noch stärker Berücksichtigung finden, da die meisten Beschäftigten weiblich sind und nach der Erfahrung der Geschäftsführung immer noch die Hauptlast tragen.
- MitarbeiterInnen sollen in diesen Prozeß stark eingebunden werden.
- Eine qualifizierte und umfassende Analyse soll Probleme und Ressourcen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermitteln (u.a. Einführung flexibler Arbeitszeiten auch im Bereich der Geschäftsstelle).
- Abgeleitete Empfehlungen sollen durch professionelle Berater umgesetzt werden in Absprache mit Geschäftsführung und MitarbeiterInnen

**Kontakt:** Brigitte Thäle, Geschäftsführerin

Telefon 03 38 41 – 31 19 0

## 2. Preisträger Kategorie A

Coiffeur Hausknecht,  
Friseurmeisterin Nicole Krebs,  
Ketzin

Betriebliche Besonderheiten:

Familienbetrieb, Team aus 7 Frauen  
und 2 Lehrlingen



Kategorie A:  
Zukünftige familien-  
freundliche Vorhaben

Bisherige familienfreundliche Maßnahmen:

- Bewußte Einstellung junger Mütter sowie von Älteren mit zu pflegenden Angehörigen und zu betreuenden Enkeln
- Teilzeit-Arbeitsplätze eingerichtet, Betriebsfeiern mit Angehörigen
- Unterstützung bei Wohnungssuche, Umzug und familiären Notfällen
- regelmäßige Mitarbeiter-Gespräche auch über familiäre Fragen



**2. Preis** in Höhe von 4000 € in Form von Beratungsleistungen für familienfreundliche Maßnahmen nach Kategorie A (zukünftige Vorhaben):

Im Rahmen des Geschäftsausbaus (Wellness) Schaffung von neuen Arbeitsplätzen (Teilzeitangebote für junge Mütter, Einstellung Älterer) bei weiterem Ausbau des familienfreundlichen Betriebsklimas.

**Kontakt:** Nicole Krebs, Friseurmeisterin und Inhaberin

Telefon 03 32 33 – 80 23 1

## Preisträger Kategorie B

SML Schnittblumenmarkt GmbH & Co.KG Langerwisch



Kategorie B:  
Umgesetzte familien-  
freundliche Vorhaben

Betriebliche Besonderheiten:

Branche Großhandel, 10 Angestellte (alle mit Familie), davon 5 Frauen; fast alle MitarbeiterInnen inkl. des Marktleiters arbeiten von 1.30 Uhr nachts bis ca. 9 Uhr morgens (Waren bestellen, sortieren, kassieren, Händler abfertigen), auch samstags – bei einer 40-Stunden-Woche

**4. Preis** in Höhe von 1000 € für die Ausrichtung einer Betriebsfeier mit Familien für familienfreundliche Maßnahmen nach Kategorie B (umgesetzte Konzepte):

- Überstunden werden so schnell wie möglich abgegolten
- Freistellung und geänderte Arbeitszeiten bei familiären „Notfällen“
- Betriebsauto für privaten Umzug nutzbar
- 1 bis 2 mal jährlich Betriebsfeier mit Familienangehörigen
- Die Initiative zur Bewerbung kam von einer Mitarbeiterin!

**Kontakt:** Heiner Rollin, Marktleiter

Telefon 03 32 05 – 50 75 2

## Projekthintergrund

Die TGZ „Fläming“ GmbH übernahm von Mai 2002 bis Juni 2005 die Funktion der Koordinierenden Stelle der „Entwicklungspartnerschaft REchoke - Strukturwandel und Chancengleichheit in ländlichen Räumen Brandenburg“.



EU-Entwicklungs-  
partnerschaft  
REchoke

Dahinter steht ein Netzwerk von 5 Trägern aus 3 Landkreisen (Potsdam-Mittelmark, Elbe-Elster, Prignitz), die mit verschiedenen spezifischen Teilprojekten an der Thematik der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf arbeiten. Auf europäischer Ebene wurde mit Partnerorganisationen aus Frankreich, Spanien und Portugal kooperiert.

Die Coaching-Management-Agentur Potsdam-Mittelmark war ein Teilprojekt der TGZ „Fläming“ GmbH mit dem Schwerpunkt der Sensibilisierung für familienfreundliche Arbeitsorganisation in Unternehmen. Sie entwickelte eine IST-Analyse der Familienfreundlichkeit im Unternehmen, untersuchte mehrere Einrichtungen im Landkreis und organisierte Anschlußmaßnahmen im Unternehmen wie z.B. eine Seminarreihe für Angestellte mit zu pflegenden Angehörigen. Außerdem organisierte sie den ersten brandenburgweiten Wettbewerb „Job und Familie: Das geht! Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit in Brandenburger Unternehmen“, dem sich vorliegende Broschüre widmet.

Projektleiterin im TGZ war Anne Demanowski.

Gefördert wurde die Entwicklungspartnerschaft durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds im Rahmen der europäischen Gemeinschaftsinitiative EQUAL.

